



## Förderung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Begabungen

### 1. Begabungsmodelle

#### 1.1. Begriffe

Die Terminologie, die sich in den letzten zwanzig Jahren in der Begabungs- und Begabtenförderung verbreitet hat, ist sehr uneinheitlich. Dazu kommt, dass Kategorisierungen wie "begabt" oder "hochbegabt" den betroffenen Schülerinnen und Schülern im schulischen Umfeld meist wenig nützen. Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass eine Abklärung der Kinder lediglich für hochbegabte Schülerinnen und Schüler, die innerhalb der gemeindlichen Schulen nicht ausreichend gefördert werden können, notwendig ist<sup>1</sup>.

#### 1.2. Begabung

Begabung beschreibt das Potenzial eines Individuums zu ungewöhnlicher oder auffälliger Leistung<sup>2</sup> (Stamm, 1999, S. 10). Die Umsetzung dieses Leistungspotenzials in adäquate schulische Leistung ist bedingt durch die Wechselwirkung von Begabung, Persönlichkeits- und Umweltfaktoren. Begabungen können in verschiedenen Bereichen vorhanden sein. Sie können sich durch Einflüsse der Umwelt entwickeln und sind veränderbar. Der Begriff Begabung sagt weder etwas aus über die Stärke ihrer Ausprägung noch darüber, welche Bereiche oder Dimensionen sie umfasst. Wenn Schülerinnen und Schüler in einem oder mehreren Bereichen über Fähigkeiten verfügen, die in ihrer Ausprägung weit über dem Durchschnitt ihrer Altersgruppe liegen, kann von einer besonderen Begabung gesprochen werden. Die Übergänge von Begabung zu einer ausgeprägten Begabung sind dabei fließend und nicht trennscharf.

#### 1.3. Intelligenz

Wie Begabung ist auch Intelligenz ein vielfältig angewandter und uneindeutiger Begriff. Eine Definition von Intelligenz lässt sich in der Literatur nicht ausmachen. Verbreiteter Konsens besteht aber darüber, dass Intelligenz die Fähigkeit umfasst, sich Wissen anzueignen und Probleme mit Hilfe des verfügbaren Wissens in effektiver Weise zu lösen. Während Intelligenz über längere Zeit für kognitive Leistungen reserviert war, umfassen die heutigen Intelligenzmodelle auch kreative, soziale und praktische Aspekte der Intelligenz.

In Testverfahren wird die Intelligenz in unterschiedlichen Teilkomponenten gemessen. Die Testergebnisse werden meist in Form des Intelligenzquotienten (IQ) angegeben. Bei der Beurteilung einer Begabung ausschliesslich nach dem IQ gilt traditionell als hochbegabt, wer einen IQ über 130 bis 140 erreicht, was auf etwa 1 bis 2 % der Altersgruppe zutrifft.

#### 1.4. Begabungs- und Leistungsmodelle

Aus der Wissenschaft sind verschiedene Modelle bekannt, die Begabungen veranschaulichen und insbesondere auch das Zusammenspiel von Begabungen mit anderen Faktoren beschreiben. Häufig verwendete Modelle sind das Münchner Begabungsmodell von Heller, das Modell von Gardner und Renzulli.

---

<sup>1</sup> Bei Unklarheiten kann der schulpsychologische Dienst (SPD) beigezogen werden. Für eine Zuweisung in eine Sonderschule ist eine Abklärung zwingend notwendig (§33<sup>bis</sup> Abs. 4 SchulG)

<sup>2</sup> Stamm Margrith (1999). Begabungsförderung in der Volksschule - Umgang mit Heterogenität (S. 10-28). Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung.

#### 1.4.1. Drei-Ringe-Konzept von J. Renzulli

Das Drei-Ringe-Konzept von Joseph Renzulli und seine Erweiterung von Franz J. Moenks sind Modelle, die den dynamischen Prozess und hochbegabtes Verhalten als Zusammenspiel verschiedenster Faktoren aufzeigen.



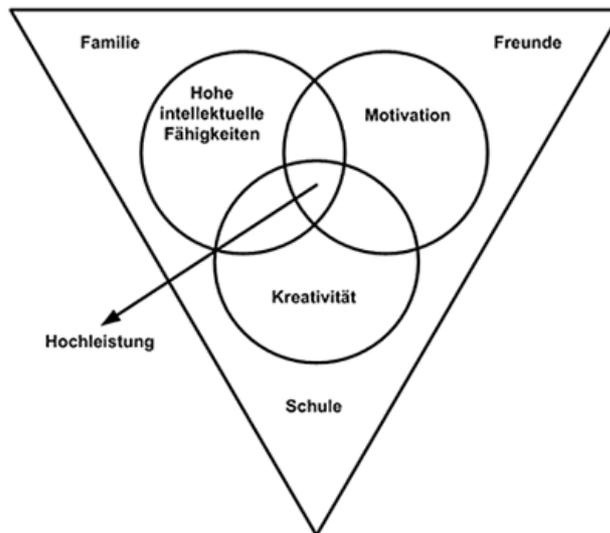
Einerseits sind hohe intellektuelle Fähigkeiten, die vor allem in Intelligenztests festgestellt werden können, Grundbedingung für eine hohe Begabung. Renzulli bezeichnet diesen Ring mit „Above Average Ability“.

Renzulli macht jedoch deutlich, dass diese intellektuellen Fähigkeiten isoliert betrachtet noch kein hochbegabtes Verhalten ausmachen. Vielmehr müssen diese gekoppelt sein mit Kreativität (Creativity) und Motivation (Task Commitment) oder besser übersetzt: Aufgabenbezogenheit. Erst wenn diese drei Faktoren optimal zusammenspielen, kann sich eine aussergewöhnlich hohe Leistung oder ein begabtes Verhalten zeigen. Damit betont Renzulli einerseits die Seite des Prozesses und andererseits die jeweilige Situation, die nebst den vorhandenen Fähigkeiten eine entscheidende Rolle spielen.

Konkret bedeutet das, dass ein Kind, das nachweislich über hohe intellektuelle Fähigkeiten verfügt, nur dann eine aussergewöhnliche Leistung erbringen kann, wenn es sich von der Aufgabe in hohem Masse angesprochen und herausgefordert fühlt (Task Commitment) und wenn die Möglichkeit besteht, dass kreatives Problemlösen gefragt ist. Ein Kind mit hohem Potenzial wird auf Dauer kaum hohe Leistungen erbringen, wenn es sich nicht mit Aufgaben auseinandersetzen darf, die seinen Fähigkeiten entsprechen.

#### 1.4.2. Triadisches Interdependenzmodell von F. J. Moenks

Franz J. Moenks entwickelte das zuvor beschriebene Modell von Renzulli weiter. Er geht davon aus, dass sich eine hohe Begabung nur dann entfalten kann, wenn die drei äusseren Einflussgrössen (Schule, Familie, Freunde/Gleichaltrige oder Peers) und die drei inneren Fähigkeitsbereiche Motivation, Kreativität und hohe intellektuelle Fähigkeiten günstig ineinandergreifen.

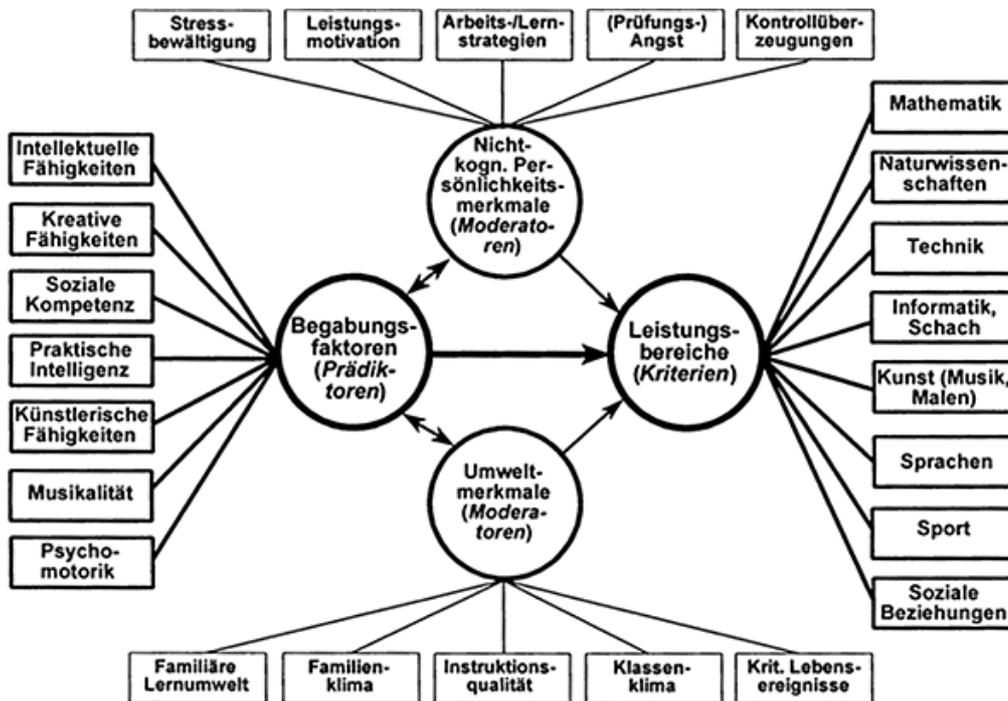


Hochbegabtes Verhalten wird also nicht als statisches Konstrukt, sondern als das Ergebnis einer dynamischen Wechselwirkung zwischen individuellen Begabungsanlagen und dem fördernden oder hemmenden Einfluss der sozialen Umwelt verstanden.

Erst bei günstigem Ineinandergreifen der sechs gleichberechtigten Bedingungskomponenten kann sich die Hochbegabung als besondere Kompetenz, als hervorragende Leistung entwickeln. Je mehr dieses Zusammenspiel der einzelnen Komponenten funktioniert, umso besser kann ein Kind seine hohen intellektuellen Fähigkeiten in eine hohe Leistung umsetzen.

### 1.4.3. Münchner Begabungsmodell

Das Münchner Begabungsmodell von Heller (vgl. Heller 1995) unterscheidet inhaltlich unabhängige Begabungsformen (Leistungsbereiche) sowie verschiedene Begabungsfaktoren, nicht-kognitive Persönlichkeits- und Umweltmerkmale.



Das Modell verdeutlicht dabei den Einfluss der Begabungsfaktoren auf die Leistungskriterien und zeigt die Moderatorwirkung der nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmale und die Bedeutung der Umweltmerkmale bezüglich der Leistung. Das Leistungsverhalten wird also als Produkt von Begabungsfaktoren, Umwelt und nicht-kognitiven Persönlichkeitsmerkmalen aufgefasst<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> vgl. Brunner, Esther, Gyseler, Dominik & Lienhard, Peter (2005). Hochbegabung – (k)ein Problem?: Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und Begabtenförderung. Zug: Klett und Balmer.

## **Erkennen von Kindern mit besonderen Begabungen**

Nicht alle Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen fallen durch gute Leistungen auf. Es ist zu beachten, dass begabte Kinder und Jugendliche nicht zu sogenannten Minderleistenden werden. Es gilt aber auch, zu prüfen, dass nicht Minderleistende fälschlicherweise als hochbegabt taxiert werden. Zudem brauchen fremdsprachige Kinder, Kinder aus bildungsfernen Schichten, Mädchen oder hochbegabte Kinder mit Teilleistungsstörungen besondere Beachtung.

Folgende Merkmale deuten auf eine besondere Begabung hin (aus: Begabte Kinder an unseren Volksschulen. Feststellen und fördern von Begabungen. Kanton Luzern)<sup>4</sup>

### *1.5. Vorschulalter:*

Eindrucksvolle Entwicklung der gesprochenen Sprache: Früher Sprachbeginn, direkter Fortschritt von Einwortsätzen zu komplexen Sätzen, grosser passiver Wortschatz, selbständiges Lesenlernen zwischen dem 2. und 5. Lebensjahr, intensive Beschäftigung mit numerischen, gliedernden und ordnenden Tätigkeiten und Umgang mit Symbolen und abstrakten Konzepten, ausgezeichnete Gedächtnisleistungsfähigkeit.

### *1.6. Lernverhalten:*

Ausgeprägte, intrinsisch motivierte Wissbegierde, kritisches Denken, obsessiv anmutende Interessen, Forschungsdrang, Energie, Ausdauer, Konzentration oder Hyperaktivität, wenn zu wenig Anregungen da sind: Lernt auf eigene Art mit minimaler Anleitung durch Erwachsene. Frühes Lesealter. Abstraktes und logisches Denken fällt leicht. Streben nach Perfektion. Schreiben kann Mühe bereiten, weil das Kind viel schneller denkt als es schreibt, und das Schreiben deshalb langweilig ist.

### *1.7. Emotional-affektives Verhalten:*

Drang nach Eigensteuerung, intensive Erlebniszustände, gutes Einfühlungsvermögen, Humor und Ironie, die auch verletzend sein können, ältere Freundinnen und Freunde, Interesse an philosophischen Themen oder ethischen und politischen Gedanken

Einige Schülerinnen und Schüler bringen ihre Unterforderung deutlich zum Ausdruck: wiederholte Forderung nach schnellerem Arbeiten oder das Bedürfnis an etwas anderem arbeiten zu dürfen. Aggressives Verhalten, andere Verhaltensauffälligkeiten, Depression, Rückzug, psychosomatische Symptome, nachlassende Lern- und Arbeitsmotivation, dadurch entstehender Leistungsabfall (= Minderleistung), Verstecken der Fähigkeiten usw.

---

<sup>4</sup> Weitere Literaturhinweise sind am Ende aufgelistet.

## Hinweise

### 1.8. Literatur

Böckelmann, Christine.& Hug, Regula (Hrsg.). (2004). Mosaik Begabungsförderung. Konzepte und Erfahrungen aus dem Schulfeld. Zürich: Pestalozzianum.

Brunner, Esther (2007). Forschendes Lernen. Eine begabungsfördernde Unterrichtskonzeption. Frauenfeld: Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau.

Brunner, Esther, Gyseler, Dominik & Lienhard, Peter (2005). Hochbegabung – (k)ein Problem?: Handbuch zur interdisziplinären Begabungs- und Begabtenförderung. Zug: Klett und Balmer.

Eisenbart, Urs, Schelbert, Beat & Stokar-Bischofberger, Esther (2010). Stärken entdecken - erfassen - entwickeln. Das Talentportfolio in der Schule. Bern: Schulverlag.

Grace, Cathy & Shores, Elizabeth F. (2005). Das Portfolio-Buch für Kindergarten und Grundschule. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Grossenbacher, Silvia (2007). Begabungsförderung kein Tabu mehr. Bilanz und Perspektiven. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF).

Huser, Joëlle (2011) Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen (6., überarb. Aufl.). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Renzulli, Joseph S., Reis, Sally. M. & Stednitz, Ulrike (2001). Das Schulische Enrichment Modell SEM. Begabungsförderung ohne Elitebildung. Aarau: Bildung Sauerländer.

Stednitz, Ulrike (2008). Mythos Begabung. Vom Potenzial zum Erfolg. Bern: Huber.

### 1.9. Beobachtungsbogen

Huser, Joëlle (2011) Lichtblick für helle Köpfe. Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen (6., überarb. Aufl.). Zürich: Lehrmittelverlag des Kantons Zürich.

Kopiervorlagen für Eltern, Interessenfragebogen für Schülerinnen und Schüler, Beobachtungsbogen für Lehrpersonen.

### 1.10. Links

[www.begabungsforderung.ch](http://www.begabungsforderung.ch)

Infos zu 20 Mitgliedskantonen der Schweiz  
Projekte/Unterrichtsmaterialien  
Terminkalender für Tagungen/Weiterbildung  
Diverse Links zum Thema

[www.zug.phz.ch](http://www.zug.phz.ch)

Weiterbildungen zur Begabtenförderung, Kinderuni

<a href="http://www.talentia.ch">www.talentia.ch</a>	Alles Wissenswerte über die Talentia in Zug
<a href="http://www.talenta.ch">www.talenta.ch</a>	Alles Wissenswerte über die Talenta
<a href="http://www.ehk.ch">www.ehk.ch</a>	Elterverein hochbegabter Kinder: -Link zu Kinderuni - Mediothek
<a href="http://www.logios.de/index.htm">www.logios.de/index.htm</a>	Infos für Lehrer, Eltern und Schüler Literaturhinweise Diskussionsforum
<a href="http://www.hochbegabungs-links.de">www.hochbegabungs-links.de</a>	Deutsche Seite, die Netzseiten zum Thema Begabungsförderung koordiniert
<a href="http://www.tate.at">www.tate.at</a>	Erkennen hochbegabter Kinder Literaturtipps Suchen und Finden
<a href="http://www.osornet.ch/Unterricht/05_Links">www.osornet.ch/Unterricht/05_Links</a>	Internetseiten zu diversen Unterrichtsseiten
<a href="http://www.lernklick.ch/ueberblick.htm">http://www.lernklick.ch/ueberblick.htm</a>	Diverse interaktive Lernprogramme
<a href="http://www.staff.uni-marburg.de/~brain/literat.htm">www.staff.uni-marburg.de/~brain/literat.htm</a>	Riesige Literaturliste zum Thema „besondere Begabung“
<a href="http://www.educeth.ch/deutsch/schreiben/links">www.educeth.ch/deutsch/schreiben/links</a>	Links für das kreative Schreiben und Schreibprojekte
<a href="http://www.begabungsforderung-tg.ch">www.begabungsforderung-tg.ch</a>	Unterrichtshilfen, Links, Literatur, Aktuelles